

Lokales

>> Bonn

Politik steht zur S 13

Verkehrsclub fordert aber ein Umdenken

Bonn. (ca) "Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende", sagt Rainer Bohnet vom Verkehrsclubs Deutschland zur Kostenexplosion bei der geplanten Erweiterung der S 13-Strecke von Troisdorf bis Oberkassel. [Wie berichtet](#), müsste die Deutsche Bahn ein weiteres Gleis auf der Strecke verlegen, weil sonst ein dichter Personennahverkehr nicht möglich ist.

Die rechtsrheinische Zugstrecke zählt zu den am stärksten von Güterzügen befahrenen Strecken Europas. Der Ausbau der Strecke würde nach GA-Infos rund 450 Millionen Euro kosten.






Bohnet fordert ein rasches Umdenken: "Die einzige ernsthafte Alternative zur S 13 ist eine Zwei-System-Stadtbahn nach Karlsruher Modell.

Sie kann vom Flughafen kommend auf direktem Wege in die Bonner City und zum Bundesviertel geführt werden." Auch Caroline Klän (Bürger Bund) unterstützt das. Sie habe seit Jahren auf die "Unfinanzierbarkeit" hingewiesen hat, sagt sie.

CDU und SPD stehen weiter zur S 13. "Sollte die Landesregierung aus der S 13 aussteigen, muss sie noch 2010 Planung und Vorfinanzierung des Lärmschutzes an der gesamten Strecke im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms des Bundes vornehmen", so SPD-MdB Ulrich Kelber.

"Die Bürger sind lange mit dem Bau des Lärmschutzes im Rahmen der S 13 vertröstet worden, da werde ich keine jahrelange weitere Verzögerung akzeptieren." CDU-Ratsfrau Christiane Overmanns warnte, die S 13 zu zerreden und wirft der Bahn vor, sie sei von Anfang an gegen das Projekt gewesen. Die CDU werde die Zahlen der Bahn widerlegen.

Artikel vom 01.02.2010

Artikel bookmarken bei...     



General-Anzeiger Abo-Bestellung